



Große Auswahl: Für (fast) jeden Geldbeutel und (fast) jeden Geschmack war etwas bei der Fahrradaktion auf der Jülicher Straße dabei.

FOTO: RALF ROEGER

Ganz oder in Teilen: Alles rund ums Rad

Bis zu 650 Fahrräder und unendlich viele Fahrradteile wurden am Samstag auf der Jülicher Straße feilgeboten.

VON MARTINA STÖHR

AACHEN Der 39-jährige Martin ist schnell fündig geworden. Er suchte ein altes, klassisches Rennrad, das sich mit einigen Ersatzteilen wieder fit machen lässt. „Damit werde ich dann zur Arbeit fahren“, sagt er. Er habe Zuhause bereits ein anderes Rad, das ihm „lieb und teuer“ sei. „Das nutze ich aber eher für Ausflüge und längere Touren“, erzählt er. Vom Angebot der Wabe an der Jülicher Straße ist er begeistert. „Hier kann man einfach alles finden, was man braucht“, schwärmt er. Einmal im Jahr räumt die Wabe ihr Lager leer und lädt ein, ausgediente Räder mit kostenlosen Ersatzteilen aufzumöbeln. Unter dem Motto „Fahrrad wieder flott... mit Teilen vom Schrott“ kann sich hier jeder frei bedienen. Zudem ist die Aktion Teil der Kampagne „FahrRad in Aachen“.

„Diesmal geben wir etwa 650 Räder ab“, sagt Christian Kelleter, Leiter der Radstation und der Radwerkstatt der Wabe. Und tatsächlich ist das Lager an der Jülicher Straße voller Räder, die möglicherweise nur auf den ersten Blick alt und unbrauchbar wirken. Martin und seine Freundin Denise jedenfalls finden schnell das eine oder andere

Schätzchen, das es wert wäre, aufgemöbelt zu werden. Doch Martin hat sich ja bereits entschieden. Jetzt dreht er eine letzte Runde, um ein paar bessere Pedale für sein „neues Gebrauchtes“ zu finden.

Spaß am Tüfteln und Werkeln hat offensichtlich auch der 34-jährige Student Joseph. Und auch er ist auf der Suche nach einem „Zweitrad“, mit dem er dann beispielsweise zum Einkaufen fahren will. Auch er hat sich bereits entschieden und arbeitet mit Hilfe des Personals der Wabe an ersten Reparaturen. „Ich mache es aber erst zu Hause richtig fertig“, sagt er und schaut noch nach dem einen oder anderen Ersatzteil. „Früher sind sehr viele Studenten gekommen“, sagt Kelleter.

Inzwischen haben aber wohl auch professionelle Händler Wind davon bekommen, dass man sich hier kostenlos bedienen kann. „Heute morgen mussten wir da schon verschiedentlich eingreifen“, erzählen Kelleter und seine Mitarbeiter. „Da gibt es Leute, die wollen gleich 100 Räder auf einmal mitnehmen – das geht natürlich nicht“, betonen sie und behalten auch Zeitgenossen im Auge, die ganz gezielt Kinderräder herausuchen und für den Abtransport im großen Stil stapeln. Die Räder seien für eine Charity-Akti-

on und würden nach Nigeria verschickt, sagen sie auf Nachfrage.

Auch für alle Fahrradfreunde, die Spaß am Basteln haben, ist das Lager ein Glücksfall. Auch der ältere Herr im Militärhemd ist begeistert bei der Sache. „Ich suche mir hier einige Räder aus, die mache ich wieder fit, und dann verkaufe ich sie auf dem Studentenmarkt“, erzählt er. Alles in allem sei der Tag bislang eher ruhig verlaufen, kommentiert Christian Kelleter. „Wir hatten leider wenig Zeit, um Werbung zu machen“, merkt er noch an. Wegen Corona habe man lange nicht gewusst, ob das Lager auch in diesem Jahr geöffnet werden könne.

„Für Liebhaber ist das hier ein wahrer Glücksfall“, sagt Martin. „All die Räder, die man hier sieht, waren mal richtig gute, teure Räder, und wer heute ein schönes Hollandrad haben will, der muss hier nicht lange suchen.“ Doch der Markt hat sich auch in dieser Hinsicht stark verändert. „Immer mehr Leute steigen auf E-Bikes um und überlassen uns dann ihre alten Räder. Und die sind dann noch wirklich gut in Schuss“, sagt Kelleter. Dieser Räder werden dann aber in der Fahrradwerkstatt der Wabe an der Bahnhofstraße aufgearbeitet und anschließend verkauft.